



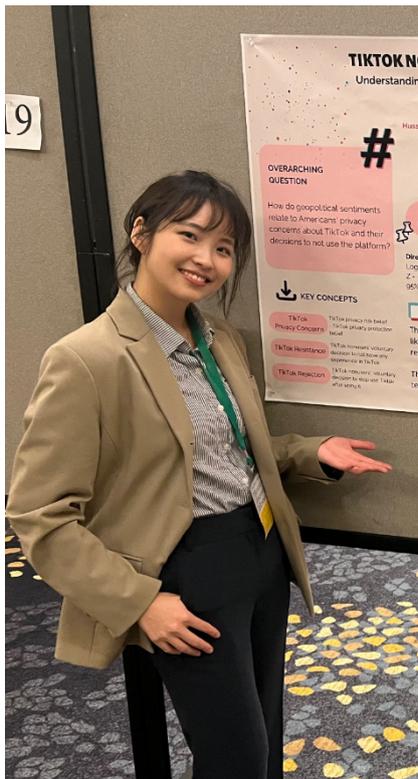
Material 1 deutsche Version

Interview mit Forscherin Heesoo Jang zu Vorteilen und Risiken von Online-Plattformen

Online-Plattformen und Interaktionsrisiken für Kinder und Jugendliche

Dieses Interview wurde von Frau Laura Schelenz (Forscherin an der Universität Tübingen) mit Frau Heesoo Jang im Oktober 2023 in Minneapolis, USA, geführt.

LS: Sie sind Forscherin an der Universität North Carolina Chapel Hill, und Sie sind an Plattformen interessiert. Können Sie uns erklären, was Plattformen sind?



Heesoo Jang forscht an der Universität North Carolina in den USA zu sozialen Plattformen wie TikTok. Hier stellt Jang ein wissenschaftliches Poster bei einer internationalen Konferenz vor.

Foto: privat

HJ: Natürlich gibt es verschiedene Definitionen für Plattformen, aber in meinem Forschungsgebiet definieren wir Plattformen als einen Online-Raum, wo Menschen sich miteinander vernetzen können. Also, wenn es einen Online-Raum gäbe, in dem nur eine Person drin ist und keine Interaktion passiert, nennen wir das nicht Plattform. Wir sprechen von einer Plattform, wenn ein Online-Raum zwischen verschiedenen Menschen vermittelt und Interaktionen auf unterschiedliche Weise ermöglicht.

LS: Warum, glauben Sie, sind Plattformen so weit verbreitet? Und haben Sie vielleicht einige Beispiele für beliebte Plattformen?

HJ: Na klar. Ich denke der Reiz von Plattformen liegt darin, keine zeitlichen, räumlichen und teilweise finanziellen Einschränkungen zu haben. Zunächst ist es ja so, dass Menschen normalerweise durch physische Grenzen eingeschränkt sind. Wenn man zum Beispiel an verschiedenen Orten lebt, dann hat man Schwierigkeiten, einander zu erreichen und miteinander zu kommunizieren. Telefone haben da natürlich ein bisschen geholfen, aber da gibt es eben eine Begrenzung in der Modalität: Es ist nur Stimmen-Input und Stimmen-Output. Aber wenn es um einen Online-Raum geht, glaube ich, dass viele Menschen dort Freiheit empfinden. Die Leute können dort verschiedene Modalitäten nutzen – Text, Stimme, Bild,

Emojis, und verschiedene andere Arten von Modalitäten – die in der Kommunikation verwendet werden. Und ich glaube, dass das sehr viel offenen Raum für Kommunikation schafft, neue Wege eröffnet, verschiedene Themen zu diskutieren. Hier geht es dann auch um den Kontext der politischen Partizipation und auch um Inklusion, denn Online-Räume erlauben es Menschen, über Themen zu sprechen, die schwierig sind oder über die sie nicht persönlich sprechen möchten. Online-Plattformen können „sichere Räume“ (auch safe spaces) schaffen.



Und in Südkorea war es so, dass Kakao Talk – ich würde nicht sagen, dass es eine soziale Plattform ist, aber es hat begonnen, sich in diese Richtung zu entwickeln – sich als direkter

Nachrichtendienst etabliert hat. Einer der Gründe, dass Kakao Talk so beliebt im Land wurde, ist, dass es kostenlos war. Solange man Zugang zu WLAN hatte, war (und ist) Kakao Talk

kostenlos nutzbar. Und damals kosteten Textnachrichten (also SMS) so um die \$0.3 pro Nachricht. Wenn man sich also ständig schrieb, summierte sich das und konnte richtig teuer werden. Direktnachrichten zu versenden war also eine Frage des Zugangs, wer sich das leisten konnte. Kommunikation ist also verbunden mit den finanziellen Mitteln. Und so denke ich, dass die Menschen Plattformen als sehr positiv wahrnehmen, denn solange man WLAN oder Zugang zum Internet hat, kann man sich frei mit jeder beliebigen Person unterhalten – und verschiedene Arten der Kommunikation ausprobieren, die es so in der Vergangenheit nicht gegeben hat.

LS: Ja, das sind in der Tat einige Vorteile. Sehen Sie auch Risiken, wenn Menschen über Plattformen miteinander interagieren?

HJ: Natürlich. Das Problem mit Plattformen ist, dass jede:r sie nutzen kann. Und das schließt natürlich nicht nur Nutzer:innen mit guten Absichten ein, die sich miteinander zugunsten des sozialen Wohls vernetzen wollen, sondern auch Nutzer:innen, die versuchen, aus der Plattform einen Nutzen zu ziehen, Geld zu machen, und die sich nicht darum scheren, ob sie der Gemeinschaft oder anderen Menschen Schaden zufügen. Und manchmal passiert das unabsichtlich – also, dass Menschen gar nicht bemerken, dass sie anderen Nutzer:innen Schaden zufügen. Aber manchmal passiert das sehr absichtlich! Eine meiner Fallstudien, an der ich in den letzten paar Jahren gearbeitet habe, ist ein Fall von einem digitalen Sex-Massenhandel in Südkorea, wo Straftäter:innen alle möglichen digitalen Plattformen für ihre Zwecke genutzt haben. Die Kriminellen haben die Plattformen genutzt, um Opfer (Kinder und Jugendliche) zu identifizieren, sich online das Vertrauen der Opfer zu erschleichen, und sie dann auszubeuten. Ein Ziel der Kriminellen war es, mit Nacktfotos und -videos von Kindern und Jugendlichen Profit zu generieren.

Ich schätze, dass viele Risiken bei Online-Plattformen daher rühren, dass Plattformen sich nur auf die guten Absichten der Nutzer:innen verlassen, aber keine Einschränkungen oder Maßnahmen verfolgen, um kriminelle Nutzer:innen zu ahnden. So eine Ahndung ist sehr schwer umzusetzen, vor allem, wenn die Idee des offenen Internets auf dem Konzept der anonymen Nutzer:in beruht. Eine weitere Dimension, die es sehr schwer macht, Plattformen zu regulieren, ist ihr transnationaler Charakter. Viele große Tech-Unternehmen haben ihren Hauptsitz im Westen, aber sie operieren in Ländern außerhalb des Westens und sogar überwiegend im Globalen Süden. Plattformen verändern, wie Unternehmen arbeiten, wie Menschen miteinander kommunizieren, und haben so viele Auswirkungen und Folgen für das bürgerliche Leben der Menschen außerhalb der westlichen Länder. Aber die Regeln und Einschränkungen für Plattformen sind NUR in der westlichen Welt gemacht worden.



LS: Danke, dass Sie uns ein bisschen erklärt haben, was Plattformen sind und von ihrer Forschung berichtet haben. Mich interessiert noch genauer der Aspekt der Sicherheit von Kindern. Ihre Forschung und ihre Fallstudie zeigen, dass insbesondere Kinder über Plattformen ausgenutzt werden könnten, zum Beispiel durch Erwachsene, die Nackt-Videos und -Fotos von Kindern und Jugendlichen im Internet veröffentlichen wollen. Gibt es hier Dinge, die Kinder und Jugendliche beachten sollten?

HJ: Eine Sache, die ich betonen möchte, ist, dass Online-Räume und das Internet nicht homogen sind – obwohl viele Menschen diesen Eindruck haben. Was wir das Internet nennen, oder Online-Räume in Form von Online-Plattformen, schließen viele verschiedene Orte mit unterschiedlichem Maß an Sicherheit mit ein. So sind manche Räume definitiv sicher für Kinder, sicher für marginalisierte Gruppen, während andere Räume schädlich und gefährlich sein können. Und so ist das Wissen und das Bewusstsein um diese Heterogenität von Online-Räumen ganz wichtig! In Online-Räumen gibt es nicht nur Nutzer:innen mit guten Absichten oder solche, die wirklich authentisch sind. Was ich damit meine, ist zum Beispiel, wenn du in einem Spiel bist, und du spielst mit einer Nutzer:in, die behauptet, sie sei genauso alt wie du, könnte das nicht stimmen, denn es gibt keine Möglichkeit, das zu überprüfen. Also ist es wichtig, vorsichtig zu sein mit den Behauptungen anderer Nutzer:innen. Ich denke, da sprechen wir dann auch oft über Faktenchecks. Es gibt keine Möglichkeit, einen Faktencheck zu Nutzer:innen durchzuführen, wenn man selber Nutzer:in in einem Online-Raum ist.

Außerdem würde ich betonen, dass es verschiedene Funktionen in Online-Plattformen gibt, die helfen können, Nutzer:innen zu schützen. Häufig sind diese Funktionen aber nicht direkt ersichtlich: Wie kann ich die Funktionen in der Plattform so anpassen, dass sie mich schützen? Aber es gibt Hilfsmittel, es gibt zum Beispiel YouTube-Videos, in denen man etwas darüber lernen kann. Es ist also wichtig, dass wir darüber informiert sind, welche Arten von Sicherheitsfunktionen es auf einer Plattform gibt und wie man sie im realen Leben benutzen kann. Eine andere Möglichkeit, wenn man die Chance dazu hat, ist, dass man sich als Kind oder Teenager an Lehrer:innen und fürsorgende Personen wie Eltern wendet. So kann man Hilfe bekommen, gemeinsam Probleme diskutieren, aber gleichzeitig die Freiheit genießen, die Online-Räume bieten.